

Regionalsport



Auf seinem langen Weg zum Ziel und in eine ungewisse Zukunft - Triathlet Erich Kunz während einer Trainingspause in der Nähe von Kona, Hawaii. Foto: PD

Nebenbei an die Ironman-WM

Triathlet Erich Kunz aus Volketswil startet am Samstag auf Hawaii. Schon die ganze Vorbereitung war ein Wettlauf gegen die Uhr. Deshalb weiss er auch nicht, ob es für ihn eine Zukunft im Sport gibt.

Von Till Gantenbein

Es ist Dienstagmorgen, 4.30 Uhr, in Kona auf der Pazifikinsel Hawaii, doch Erich Kunz schläft nicht. Der 31-jährige Volketswiler hat nach einem 30-Stunden-Flug mit dem Jetlag zu kämpfen, der ihn so früh aus dem Bett getrieben hat. «Man merkt, dass der Körper noch nicht auf Hochtouren ist. Deshalb gehe ich sehr früh ins Bett und stehe entsprechend früh auf», erklärt er am Telefon. Für Kunz ist das aber kein Problem, denn er weiss sich zu beschäftigen: Er nutzt die einsamen, frühmorgentlichen Stunden, um an seinem Rennvelo zu basteln. Jede Minute denkt er an sein grosses Ziel, auf welches er seit Anfang Jahr hingearbeitet hat, und das nun so kurz bevorsteht: Die Ironman-WM in Hawaii, welche am Samstag stattfindet.

1800 Triathletinnen und Triathleten werden dann am Start stehen, um 3,8 Kilometer im Wasser, 180 Kilometer auf dem Rad und 42,2 Kilometer im Laufen zurückzulegen. Als einer von 45 Schweizern auch Erich Kunz, welcher in der Alterskategorie der 30- bis 34-Jährigen startet. Aus Schweizer Sicht kann sich bei

den Profis vor allem der viermalige Ironman-Schweizerland-Sieger Ronnie Schildknecht Hoffnungen auf eine Topplatzierung machen. Natascha Badmann wird dieses Jahr wegen gesundheitlicher Probleme nicht dabei sein. Auch wenn die Profis im Fokus der Öffentlichkeit stehen, besteht das Teilnehmerfeld grösstenteils aus Amateuren wie Kunz. Diese stehen vor der Herausforderung, ihre Passion, den Triathlonsport, mit Familie und Beruf zu vereinen.

Training statt Mittagspause

Kunz kennt die Problematik, sich die Zeit richtig einzuteilen: «Neben dem Sport noch 100 Prozent zu arbeiten und Familienvater zu sein - das geht nicht ohne Reibungen.» Zum Glück habe er eine verständnisvolle Familie, die ihm einige Freiheiten gönne. Ausserdem könne er auf einen kulantem Arbeitgeber zählen.

Zum Triathlon ist der studierte Entwicklungsingenieur schon als Jugendlicher gekommen. Zehn Jahre betreibt er den Sport nun intensiv. Seit Anfang Jahr trainierte er bis zu 25 Stunden pro Woche, weil er unbedingt einmal an der

WM in Hawaii dabei sein wollte. Mit einer herausragenden Leistung am Ironman Switzerland in Zürich diesen Juli, den er in persönlicher Bestzeit von 8:55:08 Stunden absolvierte, qualifizierte sich Kunz für den Grossanlass.

«Ein 100-Prozent-Job, eine Familie und 25 Stunden Training pro Woche - das geht nicht ohne Reibungen»

Erich Kunz

Nun ist er schon einige Tage in Hawaii. Trotz Anspannung ist die Vorfreude gross auf seinen vielleicht letzten Ironman. Intensive Monate liegen hinter ihm. Während seine Kollegen bei der Arbeit jeweils in die Mittagspause gingen, schnürte er die Laufschuhe, um zu trainieren. Am Wochenende standen Einheiten mit der Trainingsgruppe seines Vereins an, der TG Hütten. Daneben

arbeitete er mit einer Mentaltrainerin und seinem Coach Urs Ritter zusammen, der ihn aus beruflichen Gründen nicht nach Hawaii begleiten konnte. «Viel zu trainieren ist das eine», sagt Kunz und fügt an: «Richtig anstrengend wurden diese Monate erst, weil ich und meine Frau vor etwas über einem Jahr zum ersten Mal Eltern geworden sind.» Die Tochter relativierte aber auch vieles und habe ihn lockerer gemacht. Sein Lebensmittelpunkt hat sich jedenfalls hin zur Familie verschoben und ist der Hauptgrund, weshalb er nach Hawaii wahrscheinlich mit dem Sport im bisherigen Umfang aufhören wird.

Freunde sammelten Geld

Leisten konnte sich Kunz die Reise nach Kona nur dank der Unterstützung seines Klubs, einiger Bekannter und seines Arbeitgebers. Die TG Hütten übernahm einen Teil der Kosten. Seine Bekannten haben für ihn Geld gesammelt, und sein Arbeitgeber zahlte ihm den Flug, weil er danach Geschäftspartner in den USA besuchen wird. «Ohne diese Unterstützung wäre eine solche Reise ein grosses finan-

zielles Risiko für mich», sagt Kunz.

Für den Wettkampf hat er sich keine konkrete Zeit vorgenommen. Er wolle aber aufs Podest in seiner Alterskategorie. Sein Trainer Urs Ritter stellt auf alle Fälle eine sehr optimistische Fernprognose: «Ich bin mir sicher, dass Erich der Wettkampf seines Lebens gelingen wird. Er hat gerade im mentalen Bereich super trainiert und wird positiv an den Start gehen.» Bis Samstag feilt Kunz nun an seiner Form und geniesst die «spezielle Atmosphäre» in Kona: «Die ganze Stadt ist aus dem Häuschen. Überall sind Plakate aufgehängt. Es kommt zu einem regelrechten Schaulaufen der Athleten auf der Hauptstrasse.»

Besonders das Miteinander von Profis und Amateuren gefällt ihm: «Genau das macht den Ironman aus.» In seiner Stimme liegt auch ein wenig Wehmut, dass er so etwas wahrscheinlich nie mehr erleben wird. Er könne sich eine Zukunft als Triathlet nur dann vorstellen, wenn er von einem Sponsor unterstützt würde. Mit einem Glanzresultat am Samstag könnte er Werbung in eigener Sache betreiben.

Resultate

Badminton

NLA

Genf - Yverdon-les-Bains 4:4. St. Gallen-Appenzell - Uzwil 5:3. - 1. Yverdon-les-Bains 4/11. 2. Tafers-Fribourg 3/9 (17:7). 3. Solothurn 3/9 (16:8). 4. St. Gallen-Appenzell 3/7.5. Genf 3/6. 6. Argovia 3/5. 7. Adliswil-Zürich 2/4. 8. Chaux-de-Fonds 3/3. 9. Uzwil 4/2.

Fussball

1. Liga, Männer

Gruppe 3: Eschen/Mauren - Rapperswil-Jona 0:1. Buochs - Baden 0:7. - 1. Brühl SG 9/22. 2. Baden 9/18. 3. Tuggen 9/18. 4. Eschen/Mauren 10/17.5. Biasca 9/16. 6. Rapperswil 10/16. 7. Luzern U-21 9/14. 8. Winterthur U-21 9/13. 9. Lugano U-21 9/12. 10. Mendrisio-Stabio 9/11. 11. Cham 9/10. 12. YF Juventus 9/8. 13. Gossau 9/8. 14. Zug 9/9. 15. St. Gallen U-21 9/5. 16. Buochs 9/4.

Unihockey

Europacup-Finalturnier in Lettland

Männer (in Valmiera). Vorrunde. Gruppe B. 2. Spieltag: Wiler-Ersigen - Vitkovice Ostrava (Tsch) 2:2 (0:0, 0:1, 2:1). Storrreta Uppsala (Sd) - Augur Tallinn (Est) 15:5 (3:1, 6:2, 6:2). - (je 2 Spiele) 1. Storrreta Uppsala 4. 2. Vitkovice Ostrava 3. 3. Wiler-Ersigen 1. 4. Augur Tallinn 0.

Frauen (in Koceni). Vorrunde. Gruppe B. 2. Spieltag: Piranha Chur - Red Ants Rychenberg Winterthur 7:5 (3:1, 1:2, 3:2). Tigers Prag (Tsch) - Frederikshavn (Da) 13:4 (3:1, 5:1, 5:2). - (je 2 Spiele) 1. Piranha Chur 4. 2. Tigers Prag 2 (+7). 3. Red Ants Rychenberg Winterthur 2 (+6). 4. Frederikshavn 0.

Piranha Chur - Red Ants 7:5 (3:1, 1:2, 3:2) Sports Centre (Koceni). - 175 Zuschauer. - **Tore:** 5. Marti (Kujala) 1:0. 6. Anderegg (Rüttimann) 2:0. 10. Stadelmann (Scheidegger) 2:1. 14. Putzi (Kujala) 3:1. 22. Dirksen 3:2. 24. Stadelmann (Nötzli) 3:3. 40. Anderegg (Ulber) 4:3. 43. Frick (Stettler) 4:4. 44. Rüttimann (Streff) 5:4. 54. Putzi (Gabathuler) 6:4. 58. Ulber (Anderegg) 7:4. 60. Hofstetter (Nötzli) 7:5. - **Strafen:** Je 2-mal 2 Minuten. - **Bemerkung:** 59. Nötzli (R. A.) vergibt Penalty.

André Bosserts eigener Ryder Cup

Dem Zürcher Profi-Golfer glückte in Bonmont mit 62 Schlägen die beste Runde seiner Karriere.

Von René Stauffer

Alter schützt im Golf vor Erfolg nicht. So schaffte der 47-jährige André Bossert am Montag im Golfklub Bonmont am Genfersee seine persönlich beste Runde. Er verbesserte den Platzrekord um zwei auf 62 Schläge und blieb dabei neun unter Par. Mit einer 70 am Tag danach gewann er das Finale der Swiss-PGA-Tour übersprang. Seine eigene Bestmarke lag bei 63 Schlägen.

«Mir gelang eine fehlerfreie Runde mit neun Birdies», sagte der in Zollikerberg wohnhafte Routinier. Dabei habe er seit dem Turnier von Crans permanent mit Problemen beim Putten gekämpft. «Ich

spielte zwar gut, aber kam deshalb nicht auf Resultate.» Mit Coach Paul Dougan habe er die Sache analysiert und kleine Änderungen vorgenommen - doch noch am Sonntag sei ihm in einem Pro-Am in Bonmont kein einziges Birdie gelungen. «Ich überdachte die Lage und sagte mir: Okay, jetzt fokussieren wir uns nur noch aufs Einlochen.» Schon am ersten Loch gelang ihm am Montag aus 5 Metern ein Birdie, «das war eine unglaubliche Erlösung». Acht weitere folgten, davon fünf aus einer Distanz von etwa 2 Metern. Bossert beendete seine Traumrunde, kurz bevor die Europäer den Sieg im Ryder Cup holten. «Der Tag war für mich deshalb ein doppeltes Highlight.»

Fernziel Seniorentour

Trotz seiner guten Form erwägt der Vater einer vierjährigen Tochter, im November auf die Qualifikationsschule zur europäischen PGA-Tour 2011 zu verzichten. Erstens, weil er gar nicht mehr 25 Turniere im Jahr spielen will, da er auch anderweitig beschäftigt ist (wie Golfplatzdesign oder Coaching). Zweitens bietet sich ihm eine Alternative in Südafrika. Dort könnte er bis Ende Jahr versuchen, seine Position auf der Sunshine-Tour (momentan 96.) in die Top 50 zu verbessern. Das würde ihm erlauben, 2011 die vier grossen Turniere Südafrikas zu bestreiten, die zur Europatour gehören. Sein Fernziel ist das Jahr 2014: Ab dann ist er auf der Seniorentour spielberechtigt - wo er zweifellos zu den rüstigeren Spielern gehören dürfte.



Konnte endlich befreit aufspielen: André Bossert. Foto: PD

GC greift nach dem Meistertitel

Die Zürcher haben sich mit vier Top-Ausländern verstärkt.

Squash - Dreimal wurde Wohlen zuletzt Meister. Die Aargauer nutzten das Reglement und setzten fast nur auf ausländische Spieler. Damit ist es jetzt vorbei: Auf die neue Saison hin haben sich die Klubs mit einem Gentlemen's Agreement verpflichtet, in jeder Partie mit je zwei Ausländern und Schweizern zu spielen. Durch die Regeländerung steigen auch die Chancen für die Grasshoppers. Der letztjährige Playoff-Finalist hat aufgerüstet und mit Thierry Lincou (Weltnummer 7), Daryl Selby (10), Olli Tuominen (23) und Tom Richards (32) gleich vier Top-Spieler gemeldet. Daneben zählen weiterhin auch Renan Lavigne (35) und André Haschker (21) zum Team. «Die Aufstellung der ausländischen Profis richtet sich nach der Verfügbarkeit», sagt GCs Teamcaptain Andy Fritschi. Für die Stadtzürcher spricht ausserdem, dass sie mit den Squash-Schweizern Paul Steel und Mark Woodliffe auf den Positionen 3 und 4 gut besetzt sind. Zum Kreis der Meisterkandidaten zählen zudem Wohlen, Vitis Schlieren und das erneut mit ausschliesslich Schweizer Spielern bestückte Sihltal. Für das vierte Zürcher Team in der NLA, Uster, sollte eine Klassierung im Mittelfeld möglich sein. (dsc)

Red Ants mit dem Rücken zur Wand

Unihockey - Einmal mehr kam das Frauenspitzensteam der Red Ants gegen den alles verschlingenden Erfolgshunger der Piranhas nicht an. Die Winterthurerinnen verloren beim Europacup-Finalturnier in Lettland den Schweizer Vergleich mit Chur 5:7. Zweimal meldete sich die Mannschaft von Rolf Kern zurück - nach einem 1:3- und 3:4-Rückstand. Das 4:4 kurz nach der zweiten Pause konterten die Bündnerinnen aber mit der erneuten Führung und gaben danach die Partie nicht mehr aus der Hand. Winterthur rannte damit im achten Duell zum siebten Mal vergeblich an. Für den Vorstoss in den Halbfinal ist heute ein Sieg gegen die Tigers aus Prag Pflicht. (bud)

Termine

Fussball

Männer. 2. Liga. Gruppe 1. Heute Donnerstag, 20.00: Niederweningen - Uster (Huebwis).

Squash

Männer. NLA. Heute Donnerstag, 19.30: Sihltal - Pilatus Kriens. Vitis Schlieren - Fricktal. Grasshoppers - Uster.
Frauen. NLA. Heute Donnerstag, 19.30: Winterthur - SC Panthers.

Unihockey

Frauen. Europacup-Finalturnier in Koceni (Lett). **Gruppe B. 3. Spieltag.** Heute Donnerstag, 9.00: Tigers Prag (Tsch) - Red Ants Rychenberg Winterthur. 12.00: Frederikshavn (Da) - Piranha Chur.